

Ännchen von Tharau

Text: Simon Dach (1605–1659), 1637

Komposition: Friedrich Silcher (1789–1860), 1825

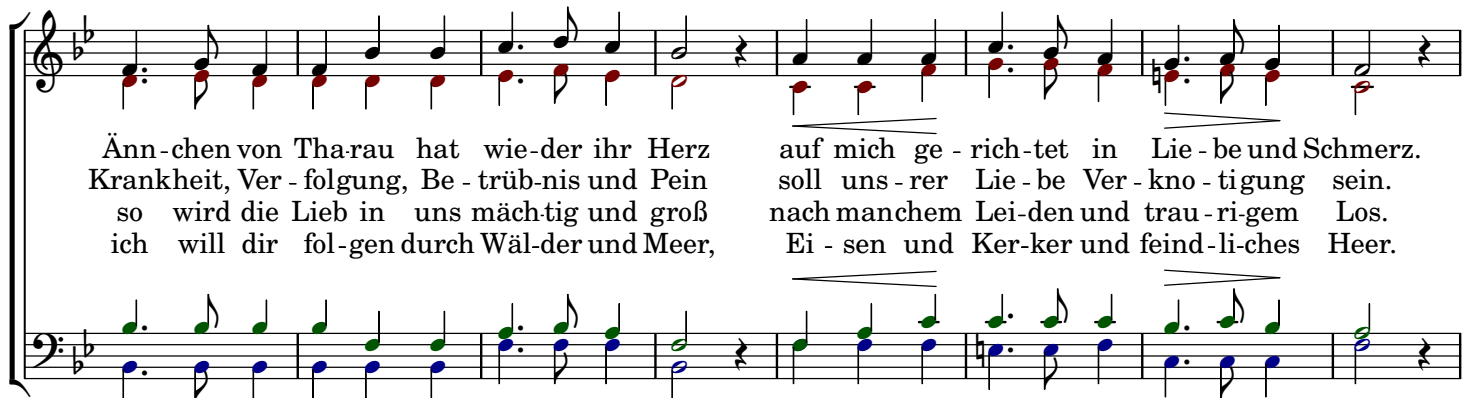
Satz: nach Ernst Eduard Taubert (1838–1934)

Moderato

f



1. Ännchen von Tha-rau ist, die mir ge - fällt, sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.
2. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge-sinnt, bei ei - nan - der zu stahn.
3. Recht als ein Pal-menbaum ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und Sturmwind ge - beugt,
4. Wür-dest du gleich ein - mal von mir ge-trennt, leb-test da, wo man die Son - ne kaum kennt,



Änn-chen von Tha-rau hat wie-der ihr Herz auf mich ge - rich-tet in Lie - be und Schmerz.
Krankheit, Ver - folgung, Be - trüb-nis und Pein soll uns - rer Lie - be Ver - kno - tigung sein.
so wird die Lieb in uns mäch-tig und groß nach manchem Lei-den und trau - ri-gem Los.
ich will dir fol-gen durch Wäl-der und Meer, Ei - sen und Ker-ker und feind-li-ches Heer.



Ännchen von Tharau mein Reichtum, mein Gut, du meine See - le, mein Fleisch und mein Blut.
Ännchen von Tharau mein Reichtum, mein Gut, du meine See - le, mein Fleisch und mein Blut.
Ännchen von Tharau mein Reichtum, mein Gut, du meine See - le, mein Fleisch und mein Blut.
Ännchen von Tharau mein Licht, mei - ne Sonn', mein Leben schließt sich um dei - nes her - um.

p